

Sächsische Schul-Zeitung

f ü r

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N^o 52.

December

1845.

Inhalt: I. Die Erweiterung unserer pädagogischen Zeitung betreffend. — II. Vierzehnter Examenbericht. — Zur Nachricht für die Abonnenten der Schulzeitung.

I. Die Erweiterung unserer pädagogischen Zeitung betreffend.

Mit wahrer Herzensfreude habe ich die Ankündigung unseres um die sächsische Lehrwelt verdienten und gewiß von Allen geliebten Herrn Redacteurs in Nr. 46. d. Bl. wegen der Erweiterung unseres lieben gemeinsamen Lehrerorgans gelesen, und mich zugleich über die aufopfernde Bereitwilligkeit der verehrlichen Verlags-handlung freudig erregt gefühlt. So wäre denn nun mein schon seit geraumer Zeit im Stillen gehegter und am 1. Mai 1844 zuerst in der General-Versammlung des Oberlausitzer Lehrervereins öffentlich ausgesprochener Wunsch der Realisirung nahe gerückt. Und Ihr theuern Freunde und Brüder, die Ihr so rege Theilnahme an der Entwicklung und Vervollkommnung unserer Lehrthätigkeit, am Gedeihen der Schule und der Beredlung unseres Volkes entwickelt, gewiß, Ihr stimmt Alle, ja Alle in den Wunsch ein, daß unsere Zeitung eine dem Geiste der Zeit und den erwachten Bedürfnissen angemessenere Gestalt erlangen möchte. Durch die Erweiterung unserer Schulzeitung geschieht abermals ein großer Fortschritt in der Entwicklung unserer gemeinsamen Bestrebungen. Die hier und da zerstreuten Blümchen auf dem weiten und breiten Acker der Erziehung und des Unterrichts werden nun besser zusammengetragen und zu einem schönen und anmuthigen Garten Gottes zusammengefügt und gemeinsam beobachtet, gepflegt und zu einer

noch nicht dagewesenen Blüthe gezeitigt werden können. Die zerstreuten Thätigkeiten finden in dem beabsichtigten Conferenzblatte einen Brennpunkt, dessen Abglanz bis in die engen Räume unserer stillen Wirksamkeit erleuchtend, erwärmend und segensbringend strahlen wird. Und wer vermag es, im Voraus zu bestimmen, wie viel uns noch verborgene Kräfte dadurch zu Tage gefördert werden. Bald hier, bald dort wird sich ein theurer Colleague veranlaßt und aufgefordert fühlen, seine gemachten Bemerkungen, seine durch langjährige Erfahrungen erprobten Ansichten zu Ruß und Frommen seinen lieben Amtsbrüdern zur Erwägung und zur Anwendung vorzulegen und zu empfehlen? Nun wohl! denn, und damit stimmen wir gewiß Alle überein, wir wollen treu und fleißig das Unsere kräftiglich beitragen, daß diese schöne Idee in dem hoffnungsvollen Jahre 1846 zur Ausführung gelange. Wir wollen uns die wenigen Groschen, die wir von nun an mehr für unsere Geistesnahrung hingeben sollen, an unserer Leibesnahrung abdarben, damit man uns nicht fernerhin den leidigen Vorwurf machen könne, wir hingehen nur zu sehr an den Gütern dieser Erde. Unser Reich ist nun einmal nicht von dieser Welt, es muß sich daher, wie ich schon früher einmal sagte, jeder Lehrer Sachsens moralisch verpflichtet fühlen, ein Exemplar des Conferenzblattes zu nehmen. — Das ist aber nicht genug. Wir müssen nicht nur nehmen, sondern auch geben! Unser gemeinsames Organ kann nicht von sich und durch sich selbst